

## **2010 «Schandbriefe», Roman**

Aik ist Einzelkind, seine Mutter lebt mit ihm allein. Die sehr junge, eigenwillige Frau hat sich ihr Leben trotz schwieriger Umstände eingerichtet. Der Vater des Kindes ist kein Thema, sie verschweigt seinen Namen. Ihre wichtigsten Bezugspunkte sind das Kind, das sie fürsorglich und liebevoll betreut, und die Palme Toni. Doch sie wird nicht in Ruhe gelassen Regelmässig erhält sie anonyme Briefe mit groben Beleidigungen, manchmal Drohungen.

Aiks Leben als Mann ist von der Suche nach seiner Herkunft geprägt. Seine Mutter schweigt immer noch beharrlich. Doch plötzlich steht Aik unter Druck: Seine schwangere Freundin verlangt ultimativ von ihm, dass er seinen Vater ausfindig macht.

In ihrem zweiten Roman erzählt Andrea Gerster eine nichtalltägliche, berührende Familiengeschichte. In zwei Erzählsträngen – aus der Sicht der Mutter sowie des erwachsenen Sohnes – entsteht das sensible Geflecht einer Mutter-Sohn-Beziehung unter besonderen Lebensumständen.

Verlag Lenos Basel, ISBN: 978-3-85787-411-6

### **Pressestimmen**

»Es entfaltet sich eine zauberhafte Geschichte, deren Emotionalität mit ironischen Gesprächen und kauzigen Figuren in der Balance gehalten wird.«

*Neue Zürcher Zeitung*

»Andrea Gerster erzählt zwei intensive, berührende Geschichten, die ohne einander nicht sein könnten.«

*Schweizer Radio DRS*

»Poetisch und sorgsam erzählt.«

*St. Galler Tagblatt*

»Gekonnt verwebt die Autorin die Geschichten von Mutter und Sohn. Ein sensibles Geflecht von Lebensentwürfen, von Familiengeschichten und von der Suche eines jeden Einzelnen nach seiner Herkunft und dem Aufgehobensein in unserer Gesellschaft.«

*Saiten*

»Andrea Gerster beschreibt behutsam und feinfühlig eine Mutter-Sohn-Beziehung. Sprachlich sehr ästhetisch, dabei ganz unspektakulär und dennoch fesselnd geschrieben, ist der Roman zugleich die Geschichte zweier Menschen, die unbeirrt ihren Weg gehen.«

*ekz.bibliotheksservice*

Aber alles endet zum Glück nicht in Minne, die Personen behalten ihre Schutzschicht, die ein nahes Zusammenrücken verunmöglicht. Die behutsame, genaue Sprache verleiht der unspektakulären Familiengeschichte einen eigenen Zauber.

*Ruth Gantert, Viveversa*